beim Verdunsten desselben scheiden sich dann nach und nach Krystalle von Bernsteinsäure aus. Wenn keine Krystallisation eintritt, d. h. wenn die Bernsteinsäure in dem Milchsäure enthaltenden Syrup zurückbleibt, den der Aether beim Verdunsten hinterlässt, so braucht man nur die beiden Säuren mit Kalk zu sättigen. Der bernsteinsäure Kalk ist unlöslich in schwachem Alkohol und ist dadurch leicht von dem milchsauren Kalk zu trennen.

Wenn die Therapie eine Anwendung dieser Säuren finden sollte, so würde es nicht schwer sein, dieselbe aus den gesammelten Destillationsrückständen von gegohrenen Flüssigkeiten zu gewinnen.

Wenn endlich die Bernsteinsäure, wie aus Vorhergehendem folgt, ein normales, nothwendiges Product der alkoholischen Gährung ist, so muss sie in allen Flüssigkeiten, die gegohren haben, z. B. im Wein, aufgefunden werden können. Und in der That wurde in einem Weine vom Juragebirge durch Verdampfen eines Liters von demselben, Aufnahme des Rückstandes in Aether und Verdampfen des Auszuges nach 24 Stunden die Abscheidung einer sehr merklichen Menge krystallisirter Bernsteinsäure aus dem Milchsäure enthaltenden Syrup beobachtet. (*Compt. rend.* 1858. — *Journ. für prakt. Chemie.* Bd. 73. 7. u. 8.)

B.

Abkömmlinge des Benzins.

Monobrombenzin $C^{12}H^5Br$ entsteht nach A. S. Couper bei Einwirkung von Bromdämpfen auf siedendes Benzin $C^{12}H^6$. Nach beendiger Einwirkung wird das Gemisch mit Kalilauge gewaschen, das Oel mit $CaCl$ vom Wasser befreit und der fractionirten Destillation unterworfen. Das bei 150^0C . Uebergehende ist Monobrombenzin. Es ist eine farblose Flüssigkeit von benzinartigem Geruch, noch bei -20^0C . flüssig. Dampfdichte = 5,631 (gefunden); 5,424 (berechnet). Es ist merkwürdig wegen seiner Beständigkeit. Es lässt sich mehrere Tage lang ohne zersetzt zu werden mit essigsäurem Silberoxyd bei 200^0C . in zugeschmolzenen Glasröhren erhitzen. Es widersteht der zersetzenden Wirkung der concentrirten Schwefelsäure und des schwefelsauren Silberoxyds bei 200^0C .

Mit Kalium zusammengebracht explodirt es.

Mit rauchender Salpetersäure behandelt liefert es Bromnitrobenzin $C^{12}H^4(NO^4)Br$, eine bei 90^0C . schmelzende und unverändert destillirbare Substanz.

Monobrombenzin löst sich in rauchender Schwefelsäure, beim Aussetzen an die Luft absorbiert die Lösung Wasser und setzt Krystalle von Sulfobrombenzinsäure ab.

Die Formel desselben ist $\text{HO}, \text{C}^{12}\text{H}^4\text{BrS}^2\text{O}^5$. Sie löst sich leicht im Wasser. Ammoniak bewirkt in dieser Lösung die Abscheidung eines im Wasser beinahe unlöslichen Ammoniaksalzes $= \text{H}^3\text{N}, \text{HO}, \text{C}^{12}\text{H}^4\text{BrS}^2\text{O}^5$. In der Lösung der Sulfobrombenzinsäure bewirkt salpetersaures Silberoxyd keine Fällung.

Ueberlässt man ein Gemisch von Monobrombenzin mit Brom einige Zeit sich selbst, so entwickelt sich Bromwasserstoffgas und es entstehen Krystalle von Dibrombenzin $= \text{C}^{12}\text{H}^4\text{Br}^2$, die durch Umkrystallisiren aus Aether gereinigt werden. Prismen, bei 89°C . schmelzend, bei 219°C . siedend, unzersetzt destillirbar.

Es gelang nicht, aus Monobrombenzin Phenyl oxydhydrat darzustellen, eben so wenig wie die Gewinnung von Phenylglycol aus Dibrombenzin. (*Ann. de Chim. et de Phys.* 3. Sér. Mars 1858. Tom. LII. pag. 309—313.)

Dr. H. Ludwig.

Ueber neue Salicylabkömmlinge und einige Jodide organischer Radicale.

Behandelt man Bittermandelöl in verschlossenen Gefässen mit Chloracetyl, so bildet sich, wie Bertagnini nachgewiesen hat, Zimmtsäure $\text{C}^{14}\text{H}^6\text{O}^2 + \text{C}^4\text{H}^3\text{ClO}^2 = \text{HCl} + \text{C}^{18}\text{H}^8\text{O}^4$ Zimmtsäure, eine Reaction, die in vollstem Einklange steht mit der Zersetzung, welche die Zimmtsäure durch Kalihydrat erleidet, nämlich die Umwandlung der Zimmtsäure $\text{C}^{18}\text{H}^8\text{O}^4 + 2(\text{KO}, \text{HO}) = \text{KO}, \text{C}^{14}\text{H}^5\text{O}^3 + \text{KO}, \text{C}^4\text{H}^3\text{O}^3 + 2\text{H}$ in Benzoësäure und Essigsäure. Die Zimmtsäure erscheint hiernach als eine gepaarte Verbindung, die in Benzoësäure und Essigsäure zerfallen kann.

Salicylwasserstoff wird durch Chloracetyl in der Wärme lebhaft angegriffen, es entweicht Salzsäure und es bildet sich eine sehr schöne krystallisirte Säure, diese ist ein ganz neutraler Körper. Sie ist das Acetosalicyl Cahours', $\text{C}^{18}\text{H}^8\text{O}^6$, in einer schwachen Kalilauge und Ammoniak unlöslich, ebenso in alkoholischer Kalilauge. In kaltem Alkohol wenig löslich, unlöslich im Wasser. Siedender Alkohol löst es reichlich, aus dieser Lösung scheidet es sich in langen Krystallnadeln wieder aus; Chlor, Brom und Salpetersäure geben damit Substitutions-